Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Montag, 17. Februar 2020
Ausgabe 032
ru.muenchen.de
Als Newsletter oder Push-Nachricht unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien **2**
Meldungen **3**
› Erinnerungszeichen für den Zwangsarbeiter Dirk Koedoot 3
› Schuldneratlas 2019 vorgestellt 4
› Infoabend im Bauzentrum München: Strom, Gas und Geld sparen 5
› Ausstellung „Hybrid“ in der Artothek 6
› Filmmuseum zeigt „In einem Jahr mit 13 Monden“ 6
Baureferat in eigener Sache **8**
Antworten auf Stadtratsanfragen **10**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise für Medien

Wiederholung
Dienstag, 18. Februar, 18 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus
Bürgermeisterin Christine Strobl begrüßt Pflegekräfte und Personal im Erziehungsdienst zu einem Stehempfang.

Wiederholung
Dienstag, 18. Februar, 19 Uhr, Rathausgalerie
Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk diskutiert gemeinsam mit Dr. Christine Rädlinger, Franz Schiermeier, Professorin Dipl.-Ing. Regine Keller und Dieter Grau über die Freiraumqualität in München. Im Rahmen der Abendveranstaltung wird gleichzeitig die aktuell erschienene Studie zum historischen Grün in der Münchner Innenstadt präsentiert.

Donnerstag, 20. Februar, 9.30 Uhr, Kultur- und Bürgerhaus Pelkovenschlössl, Moosacher St.-Martins-Platz 2
Oberbürgermeister Dieter Reiter und der Generalkonsul der Niederlande, Paul Ymkers, sprechen bei der Gedenkveranstaltung für den niederländischen Zwangsarbeiter und NS-Opfer Dirk Koedoot ein Grußwort. Teilnehmen werden auch Julia Schönfeld-Knor, Geschäftsführerin des Pelkovenschlössls, und Dirk Koedoot, gleichnamiger Neffe des ermorderten Zwangsarbeiters.
Im Anschluss, um **10.20 Uhr**, übergeben Oberbürgermeister Reiter und Generalkonsul Ymkers zusammen mit Angehörigen an der **Bingener Straße/Triebstraße** ein Erinnerungszeichen für Koedoot der Öffentlichkeit. An der Übergabe nehmen auch Wolfgang Kuhn, Vorsitzender des Bezirksausschusses 10 Moosach, und der Neffe des Ermordeten teil. Zudem werden Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Moosach aus Dokumenten zum Arbeitserziehungslager Moosach lesen.
(Siehe auch unter Meldungen)

Donnerstag, 20. Februar, 10.30 Uhr, Begegnungszentrum für Menschen mit erhöhtem Alkoholkonsum, Dachauer Straße 3
Sozialreferentin Dorothee Schiwy und Diözesan-Cartitasdirektor Georg Falterbaum besuchen das Begegnungszentrum für Menschen mit erhöhtem Alkoholkonsum und berichten über erste Erfahrungen seit der Inbetriebnahme im Dezember 2019. Das Begegnungszentrum ist im Juli 2019 vom Sozialausschuss des Stadtrats beschlossen worden. Es bietet Menschen mit Suchtproblemen einen niederschwelligen Zugang und die Möglichkeit,

dort kontrolliert Alkohol zu konsumieren, Kontakte zu knüpfen und sich professionell beraten zu lassen. Der Termin ist für Fotografen geeignet.

Donnerstag, 20. Februar, 11.30 Uhr, Ammerseestraße/Fürstenrieder Straße
Montage von Münchens 100. Trixi-Spiegel mit Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle im Rahmen der einjährigen Testphase zur Wirksamkeit der Verkehrsspiegel gegen Lkw-Abbiegeunfälle. Die Spiegel sollen den toten Winkel beim Anfahren und Abbiegen besser einsehbar machen.
Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Fotografen geeignet. Treffpunkt ist an der Tramhaltestelle Ammerseestraße am Stegener Weg.

Donnerstag, 20. Februar, 18.30 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus
Sportbürgermeisterin Christine Strobl zeichnet Münchner Sportlerinnen und Sportler für ihre herausragenden Leistungen im Jahr 2019 aus. Unterstützt wird sie dabei von Beatrix Zurek, Referentin für Bildung und Sport, und den Stadtratsmitgliedern Verena Dietl (SPD-Fraktion), Ulrike Grimm (CSU-Fraktion), Jutta Koller (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste), Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) und Thomas Ranft (FDP-Fraktion).
Achtung Redaktionen: Journalistinnen und Journalisten, die über die Sportlerehrung berichten wollen, müssen sich bis spätestens Dienstag, 18. Februar, 18 Uhr, bei der Pressestelle des Referats für Bildung und Sport per E-Mail an presse.rbs@muenchen.de akkreditieren.

Meldungen

Erinnerungszeichen für den Zwangsarbeiter Dirk Koedoot
(17.2.2020) Oberbürgermeister Dieter Reiter übergibt am Donnerstag, 20. Februar, 10.20 Uhr, gemeinsam mit dem Generalkonsul der Niederlande, Paul Ymkers, an der Bingener Straße/Triebstraße in Moosach erstmals ein Erinnerungszeichen für einen Zwangsarbeiter des NS-Regimes, den Niederländer Dirk Koedoot, der Öffentlichkeit. Dieses Erinnerungszeichen initiierte der gleichnamige Neffe des Opfers, Dirk Koedoot, bei der Koordinierungsstelle | Erinnerungszeichen im Stadtarchiv München.
Zuvor werden Oberbürgermeister Reiter und Generalkonsul Ymkers um 9.30 Uhr bei einer Gedenkveranstaltung für Dirk Koedoot im Kultur- und Bürgerhaus Pelkovenschlössl, Moosacher St.-Martins-Platz 2, sprechen.
Dirk Koedoot wurde am 8. Februar 1925 im niederländischen IJsselmonde geboren. Wenige Tage nach seinem 18. Geburtstag verschleppten die deutschen Besatzer ihn zur Zwangsarbeit nach Deutschland, wo er als Bäcker

eingesetzt wurde. Sein Arbeits- und Wohnort konnte trotz intensiver Recherche nicht mehr ausfindig gemacht werden. Aus Heimweh und weil er nicht für die Besatzer seiner Heimat arbeiten wollte, entschloss sich Dirk Koedoot zu fliehen. Eine deutsche Patrouille griff ihn kurz vor der niederländischen Grenze auf, nahm ihn fest und brachte ihn zurück nach München. Die Gestapo München inhaftierte den 18-Jährigen im Arbeitserziehungslager München-Moosach, das sich an der damaligen Wildstraße befand.
Die ab 1940 eingerichteten Arbeitserziehungslager waren Teil des Repressionsapparates gegen Andersdenkende oder Menschen, die sich nach Ansicht der Nationalsozialisten der Arbeitspflicht entzogen oder angeblich eine bestimmte Arbeitsleistung nicht erfüllten. In diesen Lagern herrschten Willkür und Brutalität, zahlreiche Firmen profitierten von der Zwangsarbeit der inhaftierten Menschen.
Dirk Koedoot wurde dort wahrscheinlich im Sommer oder Herbst 1943 inhaftiert und musste fast einen ganzen Tag in kaltem Wasser stehen, wie einer der Mithäftlinge später seinen Eltern erzählte. Am 20. Oktober 1943 starb Dirk Koedoot an einer Lungenblutung im Hilfshospital der Maria-Ward-Straße 9.
Weitere Informationen im Internet unter *www.erinnerungszeichen.de*.
(Siehe auch unter Terminhinweise)

Schuldneratlas 2019 vorgestellt

(17.2.2020) Die Quote der überschuldeten Münchnerinnen und Münchner ist mit 8,37 Prozent im Vergleich zum Vorjahr mit 8,41 Prozent auf etwa gleichem Niveau geblieben. Das zeigt der Schuldneratlas 2019, eine Analyse der Creditreform München zur aktuellen Überschuldung in München, die heute vorgestellt wurde. Im Jahr 2019 waren demnach 110.160 Personen über 18 Jahre überschuldet. Überschuldung liegt bei einem Privathaushalt dann vor, wenn dauerhaft nach Abzug der fixen Lebenshaltungskosten der Rest des gesamten Haushaltseinkommens nicht ausreicht, um die laufen-den Raten für eingegangene Verbindlichkeiten zu decken und somit Zah-lungsunfähigkeit eintritt.
Sozialreferentin Dorothee Schiwy: „Der Anteil an überschuldeten Menschen ist nicht gestiegen, sondern sogar leicht gesunken. Das ist für mich zunächst einmal ein gutes Signal. Besorgniserregend ist für mich aber, dass trotz stabiler Konjunktur und einer sehr geringen Arbeitslosenquote auch die mittleren Schichten von Überschuldung betroffen sind. Ursache hierfür sind vor allem die Preisexplosion bei den Mieten wie auch die hohen Lebenshaltungskosten in unserer Stadt. Der Schuldneratlas zeigt, dass Wohnen zunehmend zum Überschuldungs- und Armutsrisiko wird. Daher stehen die Schaffung und der Erhalt günstiger Wohnungen sowie die Be-

kämpfung der Zweckentfremdung von Wohnraum ganz oben auf unserer Prioritätenliste."
Die Überschuldungsquote driftet in den Stadtteilen weit auseinander, von Daglfing mit 4,81 Prozent bis hin zu den zentral gelegenen Stadtteilen wie der Altstadt mit 14,89 Prozent. In Stadtbezirken wie Trudering-Riem, Feldmoching-Hasenbergl oder Ramersorf-Perlach mit einem hohen Anteil an Familien mit Kindern und Alleinerziehenden sind die Überschuldungsquoten überdurchschnittlich hoch, ebenso in Stadtteilen mit einer hohen Zahl an Einpersonenhaushalten, wie der Altstadt oder der Ludwigvorstadt.
Schiwy: „Auch die Zunahme der Altersüberschuldung ist bedrückend und bedarf besonderer Gegenmaßnahmen. Der Stadtrat hat hierzu beispielsweise Ende letzten Jahres ein ganzes Bündel von Projekten beschlossen. Hierzu gehören zum Beispiel kostenfreie Mittagstische in den Alten- und Service-Zentren für bedürftige alte Menschen. Die Stadt München zahlt im SGB XII einen um 21 Euro erhöhten Regelsatz aufgrund der höheren regionalen Lebenshaltungskosten. Zur wirksamen Bekämpfung von Armut und Überschuldung sind die Kommunen jedoch stark auf die Unterstützung des Bundes und des Landes angewiesen. Daher werden wir uns auf Bundesebene unter anderem weiterhin für die Anpassung der Sozialleistungen an die höheren Lebenshaltungskosten in Ballungsräumen einsetzen."
Von Überschuldung betroffenen Menschen bietet das Sozialreferat qualifizierte und niedrigschwellige Hilfestellung. Die städtische Schuldnerberatung und die vom Sozialreferat geförderten Schuldnerberatungstellen der Münchner Wohlfahrtsverbände bieten pro Jahr 11.000 Ratsuchenden Hilfe und Unterstützung zur Überwindung ihrer Notlage. Die Stadt hat in diese Dienstleistung im Jahr 2018 erneut investiert: Im Rahmen der Delegierung der Finanzierung auf die kreisfreien Städte und Landkreise wurden fünf zusätzliche Vollzeitstellen für Beratungsfachkräfte in allen Beratungsstellen bereitgestellt.

Infoabend im Bauzentrum München: Strom, Gas und Geld sparen
(17.2.2020) Am Donnerstag, 20. Februar, 18 Uhr, lädt das Bauzentrum München, Messestadt Riem, Eingang Konrad-Zuse-Platz 8, zum Infoabend „Meine kleine Energiewende – Strom und Gas sparen" ein. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Strom und Gas zu sparen schont nicht nur den Geldbeutel, sondern ist auch gut für die Umwelt. Der Umweltschutztechniker und Energieberater Norbert Endres zeigt auf, wie in Haus und Haushalt durch einfache Maßnahmen Strom, Gas und Geld gespart werden können, ohne auf den gewohnten Komfort verzichten zu müssen. Er stellt dar, wie die vielen heimlichen Energiefresser in den eigenen vier Wänden aufgespürt wer-

den können und worauf bei Verbesserungsmaßnahmen geachtet werden sollte.
Weitere Infos im Internet unter *www.muenchen.de/bauzentrum*, per E-Mail an bauzentrum.rgu@muenchen.de oder telefonisch unter 5463660.

Ausstellung „Hybrid" in der Artothek
(17.2.2020) „Hybrid" lautet der Titel der Ausstellung der südkoreanischen Künstlerin Youjin Yi, die vom Freitag, 21. Februar, bis 4. April in der Artothek, dem Kunstverleih der Landeshauptstadt München, zu sehen ist. Seltsame Wesen erscheinen in traumhaften Landschaften, die die Künstlerin auf Leinwand oder auf handgeschöpften Hanji, traditionellem koreanischen Papier, einfängt. Mit ihren Arbeiten aus Malerei, Zeichnung, Druckgrafik und Plastik eröffnet Youjin Yi die Möglichkeit, ihren phantastischen, oftmals unbestimmbaren Bildwelten auf vielen verschiedenen Ebenen zu begegnen.
Die Ausstellung wird am Donnerstag, 20. Februar, 19 Uhr, in der Artothek, Kunstverleih und Ausstellungsraum, Rosental 16, eröffnet. Zur Begrüßung spricht Tina Hudelmaier, Lehrbeauftragte der Akademie der Bildenden Künste München.
Die Ausstellung ist bis Samstag, 4. April, am Mittwoch und Freitag von 14 bis 18 Uhr, am Donnerstag von 14 bis 19.30 Uhr und am Samstag von 9 bis 13 Uhr zu besichtigen. Der Eintritt ist frei. Am Mittwoch, 18. März, 19 Uhr, wird der Katalog zur Ausstellung präsentiert.
Youjin Yi, 1980 in Gangneung geboren, machte 2011 als Meisterschülerin bei Professor Günther Förg ihr Diplom an der Akademie der Bildenden Künste München.
Weitere Informationen unter *www.muenchen.de/artothek*.

Filmmuseum zeigt „In einem Jahr mit 13 Monden"
(17.2.2020) Als Hommage an den Theater- und Filmschauspieler Volker Spengler, der am 8. Februar kurz vor seinem 81. Geburtstag verstarb, zeigt das Münchner Filmmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, in der nächsten Ausgabe der Reihe „Open Scene" am Donnerstag, 20. Februar, 19 Uhr, den Spielfilm „In einem Jahr mit 13 Monden" von Rainer Werner Fassbinder aus dem Jahr 1978 über die letzten fünf Tage im Leben einer transsexuellen Frau. Volker Spengler wurde in der Hauptrolle als Elvira Weishaupt berühmt. Im Anschluss an die Filmvorführung findet ein Publikumsgespräch mit Isolde Barth, Aufnahme- und Produktionsleiterin und Darstellerin des Films, über die Dreharbeiten statt.
Zum Inhalt: Frankfurt am Main, im Sommer. Elvira Weishaupt, durch eine Geschlechtsumwandlung vor einigen Jahren zur Frau geworden, rekapituliert ihr Leben: die Kindheit des Knaben Erwin im Kloster, die Arbeit als Schlachter, die Ehe mit Irene, der Tochter des Metzgermeisters, und

die Operation in Casablanca. Zeit ihres Lebens ist sie auf der Suche nach Liebe. Fassbinder stilisiert die Passion Weishaupts zu einer virtuos inszenierten Reise durch eine zwielichtige bundesdeutsche Metropole, die hier von Hochhäusern und Spielsalons geprägt ist. Wüste Polemik steht neben poetischer Sensibilität, albtraumhafte Bilder kontrastieren mit sentimentalen Idyllen. Der Film gilt als einer der persönlichsten von Fassbinder, weil der Regisseur damit den Suizid seines Freundes Armin Meier künstlerisch verarbeitet haben soll.
Der Eintritt kostet 5 Euro, 4 Euro für Mitglieder des Fördervereins MFZ. Eine telefonische Kartenreservierung ist möglich unter 233-96450. Mehr Informationen zum Film, Bildmaterial und zum Format der „Open Scene" gibt es online unter *https://t1p.de/open-scene*.

Baureferat in eigener Sache

Entwicklungskonzept soll langfristig Baumbestand sichern
(17.2.2020) Zu dem Artikel „Die Angst um unsere Bäume" in der Ausgabe der tz vom Samstag, 15. Februar, stellt das Baureferat Folgendes klar:

Das Baureferat hatte der tz im Vorfeld des Artikels auf Anfrage Folgendes mitgeteilt:
„Grundsätzlich können Bäume infolge Hitzestresses geschwächt und dadurch anfälliger für Krankheiten und Schädlinge werden bzw. rasch an Vitalität verlieren. Im städtischen Baumbestand handelt es sich bislang um wenige Einzelfälle. Neben weiteren Faktoren beeinflussen vor allem der Standort und die Baumart eine gesund Entwicklung. Das Baureferat trifft daher bereits seit Jahren Maßnahmen, den städtischen Baumbestand möglichst fit für die Zukunft und die vermehrt zu erwartenden Witterungsextreme zu machen.
Seit vielen Jahren sorgt das Baureferat insbesondere im Hinblick auf den Klimawandel für:
- möglichst optimale Standort- bzw. Wachstumsbedingungen, d. h. ausreichend großer Wurzelraum, geeignete Pflanzsubstrate, v.a. im Straßenraum ausreichender Abstand der Bäume zueinander und zu Gebäuden
- eine geeignete Pflanzenauswahl, d. h., hitze-, frost-, trockenheits-, und an Straßen auch salzresistente Bäume sowie eine möglichst breite Streuung von Arten und Sorten (keine ‚Monokulturen')
- die Verwendung für den jeweiligen Standort geeigneter und gesunder Pflanzen in der richtigen Wuchsklasse und Pflanzgröße und
- eine sorgsame Anwuchspflege, u. a. regelmäßiges Wässern in den ersten beiden Jahren nach der Pflanzung.

Außerdem ist das Baureferat im interkommunalen fachlichen Austausch zum Thema ‚Baum', Mitglied in diversen Fachgremien und Forschungsprojekten und führt selbst Versuche zur Verwendung zukunftsfähiger Baumarten und -sorten durch.
Zum Schutz und zur weiteren Entwicklung des Baumbestandes unter dem Einfluss des Klimawandels hat der Stadtrat das Baureferat aktuell beauftragt, ‚den Baumbestand auf öffentlichen Verkehrs- und Grünflächen innerhalb des Mittleren Ringes durch ein Gutachterteam zu erheben, zu analysieren und auf dieser Grundlage ein Baumentwicklungskonzept zu erstellen.' Siehe dazu: *https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/ris_vorlagen_dokumente.jsp?risid=5707384*"

Rathaus Umschau
17.2.2020, Seite 8

Im o.g. Stadtratsbeschluss vom 04.02.2020 wird unter anderem Folgendes ausgeführt:

„Bevor ein Baumentwicklungskonzept ausgearbeitet und daraus Maßnahmen abgeleitet werden können, ist eine genaue Bestandserhebung unumgänglich. […] Als zweiter Schritt folgt die Analyse des Baumbestandes auf Basis der erhobenen Daten. Liegen die Baumdaten in digitaler Form vor, können die Gutachter die Artenverteilung in den jeweiligen Stadtgebieten, die Altersstruktur, die Bäume mit Vitalitätsstörungen und mögliche Standorteinflüsse auf die Vitalität analysieren und in geeigneter Form darstellen (kartographisch, tabellarisch etc.). Daraus kann ein Zusammenhang zwischen jeweiliger Baumart, den Standortverhältnissen und der Baumvitalität abgeleitet werden. Diese Analyse erlaubt Aussagen darüber, unter welchen Bedingungen die Vitalität zufriedenstellend ist oder wo Defizite in der Artenverteilung festzustellen sind. Auf diesen Grundlagen können Bewertungen erfolgen und gutachterliche Empfehlungen formuliert werden. Zugleich können mögliche Pflanzlücken im Bestand untersucht werden hinsichtlich einer ergänzenden Neubepflanzung. Dabei müssen die Rahmenbedingungen wie z. B. der zur Verfügung stehende Pflanzraum oder naturschutzfachliche Vorgaben beurteilt werden. […] Als dritter Schritt wird eine ggf. straßen- oder standortgenaue Maßnahmen- und Entwicklungsplanung, das Baumentwicklungskonzept, gefertigt, welches die Empfehlungen des Gutachterteams abbildet."

„Ein Baumentwicklungskonzept hat zum Ziel, den Bestand an Bäumen einer Stadt langfristig zu sichern, die Artenvielfalt auszubauen, Totalausfälle weitgehend zu verringern und ein reichhaltiges Habitat- und Nahrungsangebot für Insekten und Vögel zu ermöglichen."

Die vom Stadtrat beschlossene Bestandsaufnahme der Bäume hat also ausdrücklich nicht zum Ziel festzustellen, „welche Bäume gefällt werden müssen".

Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 17. Februar 2020

Sichere Wiesn
Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Ulrike Boesser, Simone Burger, Renate Kürzdörfer, Bettina Messinger, Christian Müller, Dr. Constanze Söllner-Schaar und Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 10.10.2018

Bildung und Teilhabe – Bürokratie vereinfachen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei) vom 18.9.2019

Will der FC Bayern eine 100.000 Zuschauer Arena?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei) vom 11.12.2019

Sichere Wiesn
Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Ulrike Boesser, Simone Burger, Renate Kürzdörfer, Bettina Messinger, Christian Müller, Dr. Constanze Söllner-Schaar und Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 10.10.2018

Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:

Sie beantragen, dem Stadtrat einen Vorschlag vorzulegen, wie ab dem kommenden Jahr die „Sichere Wiesn" auf die Nachmittagsstunden ausgeweitet und die Bewerbung des Angebots weiter verbessert werden kann. Damit die „Sichere Wiesn für Mädchen und Frauen" schneller und einfacher gefunden wird, ist eine bessere Beschilderung am Servicezentrum Theresienwiese notwendig.

Das Sozialreferat hat dem Stadtrat im November 2019 mit der Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 15937 zusätzliche Förderbedarfe im Bereich Freier Träger der Wohlfahrtspflege, unter anderem auch für die Ausweitung der Sicheren Wiesn für Mädchen und Frauen auf die Nachmittagsstunden und für eine erweiterte Öffentlichkeitsarbeit, vorgelegt. Da die abschließende Beschlussfassung erst in der Vollversammlung am 27.11.2019 erfolgte, konnte Ihr Antrag nicht fristgemäß behandelt werden. Das Sozialreferat bittet, dies zu entschuldigen.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teilen wir Ihnen auf diesem Wege zu Ihrem Antrag Folgendes mit:

Der Stadtrat hat für die von Ihnen beantragte Ausweitung der Sicheren Wiesn für Mädchen und Frauen wie folgt beschlossen: Damit der Security Point als Anlaufstelle für in Not geratene Mädchen und Frauen an allen hochfrequentierten Wiesntagen in den Nachmittagsstunden zur Verfügung steht, ist eine Ausweitung der Nachmittags-Öffnungszeiten notwendig.

Für 2020 und die folgenden Jahre wird der Security Point der Sicheren Wiesn für Mädchen und Frauen zu folgenden Zeiten zur Verfügung stehen: Montag bis Donnerstag 18 bis 1 Uhr, Freitag, Samstag, Sonntag, 2.10. und 3.10. jeweils 15 bis 1 Uhr.
Der Security Point ist zu diesen Zeiten jeweils mit zwei sozialpädagogischen Fachkräften und sechs bis zwölf Ehrenamtlichen besetzt.

Dies macht sowohl eine Ausweitung der Honorarkraftstunden als auch eine Zuschaltung von Fachpersonalstellen sowie die Bereitstellung von Sachmit-

teln notwendig. Die Sachmittel werden unter anderem für eine erweiterte und damit verbesserte Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt.

Die Zuschusserhöhung zur Umsetzung der Maßnahme für die drei Träger der Sicheren Wiesn für Mädchen und Frauen – AMYNA e.V., IMMA e.V. und Beratungsstelle Frauennotruf München – beläuft sich ab 2020 dauerhaft gesamt auf Euro 33.367 Euro.

Die Beschilderung am Servicezentrum Theresienwiese liegt im Zuständigkeitsbereich des Referates für Arbeit und Wirtschaft. Dieses hat am 31.10.2019 zum oben genannten Antrag der SPD-Stadtratsfraktion, der federführend durch das Sozialreferat bearbeitet wurde, wie folgt Stellung genommen:

- „Der Security Point ist bereits im Servicezentrum Theresienwiese in eigenen Räumlichkeiten untergebracht. Die Öffnungszeiten können nach eigenem Ermessen durch die Betreiberinnen gewählt werden.

- Eine bessere Beschilderung am Servicezentrum Theresienwiese ist nur in geringem Umfang möglich. Da es sich um ein prämiertes Gebäude mit genauen Festlegungen des Architekten (u. a. Beschilderung an der Fassade) handelt, sind Änderungen bzw. das Anbringen einer Beschilderung am Gebäude ausgeschlossen.

- Um die Aktion bekannter zu machen, könnte die Präsenz auf dem Festplatz (z.B. in der Wirtsbudenstraße und am westlichen Hangbereich) durch sofort erkennbare Mitarbeiterinnen der Aktion ‚Sichere Wiesn' erhöht werden.

- Eine weitere Möglichkeit, die Bekanntheit der Aktion zu erhöhen, ist eine Infomöglichkeit während des Termins ‚Abstimmungsgespräch zwischen Wachdiensten und Behörden' am Mittwoch vor der Wiesn. Dort kann die Aktion nochmals allen Wachdiensten der Zelte vorgestellt werden."

Ich hoffe, auf Ihr Anliegen hinreichend eingegangen zu sein. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Bildung und Teilhabe – Bürokratie vereinfachen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei) vom 18.9.2019

Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Sie beantragen, die Antragsformulare für Bildung und Teilhabe so abzuändern, dass zwei Einrichtungen pro Kind angegeben werden können.

Der Inhalt des Antrages betrifft deshalb eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 18.9.2019 teile ich Ihnen aber Folgendes mit:

Dankbar für Ihre Anregung wird der Antrag auf Leistungen für Bildung und Teilhabe bzw. die Anlage BuT in Kürze dahingehend abgeändert, dass es möglich sein wird, mehrere Einrichtungen anzugeben. Das Wort Einrichtungen wird ergänzt und es wird mehr Platz zur Verfügung stehen.

Es ist grundsätzlich auch bei dem jetzigen Antragsformular bereits möglich, mehrere Einrichtungen einzutragen, wenn dies nötig ist. Bei einer Abtrennung mit einem Schrägstrich oder der Angabe der Einrichtung unter dem vorgegebenen Strich erkennt die Sachbearbeitung, dass es sich um verschiedene Einrichtungen handelt.
Eine andere Möglichkeit wäre auch, für jede einzelne Einrichtung ein eigenes Formblatt zu verwenden.
Dem Sozialreferat ist natürlich daran gelegen, allen Kindern die Leistungen zukommen zu lassen, die beantragt und benötigt werden. Es soll nicht an den vorgegebenen Formularen liegen, dass die Leistungen nicht abgerufen werden.

Ich hoffe, auf Ihr Anliegen hinreichend eingegangen zu sein. Ich gehe davon aus, dass die ngelegenheit damit abgeschlossen ist.

Will der FC Bayern eine 100.000 Zuschauer Arena?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei) vom 11.12.2019

Antwort Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 11.12.2019 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:
„Karl-Heinz Rummenigge erhob kürzlich bei einem Fanclub-Besuch schwere Vorwürfe gegen die Stadt München, die – angeblich – den FC Bayern in eine Partnerschaft mit den Löwen ‚hineingetrieben' haben soll. ‚Entweder Partnerschaft mit dem Vierzahlen-Verein oder es gibt keine Genehmigung', wird Rummenigge in der Abendzeitung zitiert. Sollte dies stimmen, dann wäre die Verwaltung, bzw. die Politik mitschuldig an der aktuellen Situation der Löwen.
Zu einer möglichen Kapazitätserweiterung sagt Rummenigge: ‚Ich hätte gerne das größte Stadion Deutschlands'.
Ein größeres Stadion ist heute nicht mehr vorstellbar. Die Verkehrsinfrastruktur ist dafür nicht ausgerichtet; die Belastung der Anwohner mit Fremdparkern in Freimann ist heute schon zu hoch.
Im Nachhinein war es für beide Vereine ein großer Fehler, die Arena zusammen zu planen und zu betreiben."

Frage 1:
Hat die Stadt München von Plänen zu einem weiteren Ausbau der Zuschauerkapazität Kenntnis?

Antwort:
Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung hat keine Kenntnis von einem Ausbau der Zuschauerkapazität.

Frage 2:
Wie würde die Verwaltung und die Stadtspitze zu einem weiteren Ausbau stehen?

Antwort:
Eine Ausweitung der Zuschauerkapazität dürfte nach der vorliegenden Sach- und Rechtslage wohl nicht umsetzbar sein. Eine nähere Aussage

kann allerdings nicht getroffen werden, da ohne Kenntnis von derartigen Plänen und den Rahmenumständen keine Beurteilung möglich ist.

Frage 3:
Gab es politische oder rechtliche Vorgaben, dass der FC Bayern München und der TSV 1860 die Allianz Arena gemeinsam bauen müssen?

Antwort:
Dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung sind keine Vorgaben bekannt.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Montag, 17. Februar 2020

Chancen und Risiken frühzeitig in den Blick nehmen und umfassend handeln! Zukunftsmonitoring im Rahmen der Perspektive München
Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Ulrike Boesser, Verena Dietl, Anne Hübner, Hans Dieter Kaplan, Haimo Liebich, Marian Offman, Heide Rieke, Jens Röver, Julia Schönfeld-Knor und Christian Vorländer (SPD-Fraktion)

Trambahngleise reaktivieren – Betriebsstabilität bei der Trambahn erhöhen
Antrag Stadträte Richard Quaas und Sebastian Schall (CSU-Fraktion)

Die Wanderausstellung: „Zwischen Erfolg und Verfolgung – Jüdische Stars im deutschen Sport bis 1933 und danach“ nach München holen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Jutta Koller, Sabine Krieger und Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Mobiler Mädchentreff für München!
Antrag Stadträtinnen Anja Berger, Katrin Habenschaden und Jutta Koller (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Wie viel „Bio“ kommt in München auf die Teller?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff und Johann Sauerer (ÖDP)

Stadtrat

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 17.02.2020

Chancen und Risiken frühzeitig in den Blick nehmen und umfassend handeln!
Zukunftsmonitoring im Rahmen der Perspektive München

Antrag

Die Stadt München soll künftig regelmäßig einen Zukunftsbericht erstellen, der die größten langfristigen Chancen und Herausforderungen für eine lebenswerte und erfolgreiche Zukunft Münchens beschreibt. Dabei sollen die Themen Bevölkerungsentwicklung, sozialer Zusammenhalt, Klimaschutz und Mobilität, Demokratie und Bürgerbeteiligung, die digitale Transformation, wirtschaftliche Innovationen, die kommunale Finanzkraft, Katastrophenschutz, Gesundheit, Bildung, Geschlechtergerechtigkeit, Kultur und Fachkräftemangel aufgegriffen werden.

Der Bericht soll als Teil der Perspektive München regelmäßig eine Reihe von denkbaren Szenarien skizzieren, die auf München zukommen und unser Leben ganz grundsätzlich verändern können. Er soll aufzeigen, welche Maßnahmen zur Bewältigung der aufgezeigten Entwicklungen nötig sind. Orientieren soll sich der Zukunftsbericht an der 2016 einmalig erstellten „Zukunftsschau München 2040+“ des Fraunhofer Instituts und an den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs).

Der Bericht soll mit Unterstützung neuester wissenschaftlicher, ökonomischer und geopolitischer Erkenntnisse und im Dialog mit den örtlich ansässigen wissenschaftlichen Instituten und Universitäten erstellt werden. So sollen Risiken für unsere Stadt auch künftig vermieden, Zukunftschancen frühzeitig ergriffen und Münchens Zukunft auch langfristig lebenswert gestaltet werden.

Begründung

In welcher Gesellschaft wollen wir leben? Wie wollen wir München gestalten? Welche Herausforderungen und Chancen ergeben sich aus weltweiten Entwicklungen, die vor den Stadtgrenzen Münchens nicht haltmachen werden?

Weit über die nächsten Amtsperioden hinausdenkend, wollen wir uns mit der Zukunft unserer Stadt beschäftigen, mit den klügsten Köpfen über mögliche Szenarien diskutieren und mit neuen Beteiligungsformaten allen Münchnerinnen und Münchnern die Möglichkeit eröffnen, dabei zu sein, wenn die Zukunft Münchens– sozial gerecht, nachhaltig ökologisch und wirtschaftlich innovativ –

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

ersonnen, geträumt und gestaltet wird.

Welche Innovationen werden unser Leben verändern? Wird München weiter so rasant wachsen und irgendwann ein eigenes Bundesland? Was können und wollen wir uns als Stadt leisten, in welchen Bereichen investieren? Welche umweltfreundlichen Antriebstechnologien werden sich tatsächlich durchsetzen und was macht BMW in 30 Jahren? Wer versorgt unsere Kinder und pflegebedürftigen Älteren, wenn sich der Fachkräftemangel weiter verschärft? Wie hoch werden wir bauen, wie uns ernähren? Und wie kann das alles zusammenhängen und miteinander verbunden werden?

Die Zukunft hält für München viele Chancen, aber auch Risiken bereit. Dieser Zukunft, und wie sie in 30 oder 40 Jahren aussehen wird, fantasievoll und gleichzeitig ernsthaft nachzugehen, soll künftig strukturiert, referatsübergreifend und im engen Austausch zwischen Stadtrat, Verwaltung und Wissenschaft erfolgen.

Der Zukunftsbericht soll erstmals im Jahr 2021 erscheinen und regelmäßig aktualisiert werden.

gez.

Anne Hübner
Christian Vorländer
Verena Dietl
Kathrin Abele
Heide Rieke
Hans Dieter Kaplan
Jens Röver
Ulrike Boesser
Julia Schönfeld-Knor
Haimo Liebich
Marian Offman

Stadtratsmitglieder

CSU
Fraktion im Münchner Stadtrat

Stadtrat Richard Quaas
Stadtrat Sebastian Schall

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

ANTRAG

17.02.2020

Trambahngleise reaktivieren – Betriebsstabilität bei der Trambahn erhöhen

Die Münchner Verkehrsgesellschaft wird gebeten zu prüfen und dem Stadtrat dazustellen, an welchen Stellen im Münchner Stadtgebiete alte noch vorhandene Trambahngleise reaktiviert werden können.

Außerdem soll dargestellt werden, wo Betriebsgleise möglich und nötig sind, um den Fahrbetrieb stabil zu halten und zu unterstützen.

Begründung:
Die Trambahn ist ein Baustein im Netz des öffentlichen Personennahverkehrs.
Sollte es auf einem Streckenabschnitt zu einer Störung oder gar Blockierung kommen, so hat dies fatale Folgen für den Betriebsablauf und das Angebot in diesem Streckenabschnitt.

Ausfälle und Verspätungen sind die Folge für die Fahrgäste.
Wenn nun eine größere Anzahl an Betriebsgleisen, Verbindungen zwischen zwei Strecken oder gar Wendeschleifen für Trambahnen existieren, kann dies erhebliche Vorteile bei Störungen wie Sperrungen und Unfällen bringen

Initiative:
Richard Quaas
Stadtrat

Sebastian Schall
Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 233-92747, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.com

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

DIE GRÜNEN
ROSA LISTE
STADTRATSFRAKTION MÜNCHEN

München, den 17.02.2020

Die Wanderausstellung: „Zwischen Erfolg und Verfolgung – Jüdische Stars im deutschen Sport bis 1933 und danach“ nach München holen

Antrag
Die Stadtverwaltung holt die Wanderausstellung **„**Zwischen Erfolg und Verfolgung – Jüdische Stars im deutschen Sport bis 1933 und danach“[1] nach München und sucht einen geeigneten Ausstellungsplatz im öffentlichen Raum.

Begründung:
Die Wanderausstellung **„**Zwischen Erfolg und Verfolgung – Jüdische Stars im deutschen Sport bis 1933 und danach“ porträtiert auf eindrucksvolle Weise die Erfolge jüdischer Sportler*innen und deren Verfolgung in der Zeit des Nationalsozialismus. Durch die plastische Darstellung der ausgewählten Persönlichkeiten können die Betrachter*innen auf besondere Art mit der Ausstellung und den gezeigten Personen in Interaktion treten. Gleichzeitig können die Betrachter nachvollziehen, wie die Sportler*innen einst Titel und Erfolge sammelten und anschließend von gefeierten Helden zu Verfolgten wurden.

Da die Ausstellung nur wenig Platz benötigt, gibt es genügend Flächen im öffentlichen Raum, die geeigneten wären, diese eindrucksvolle Sammlung in München zu präsentieren. 2015 wurde die Ausstellung in Berlin auf dem Vorplatz des Hauptbahnhofs gezeigt, anschließend war die Ausstellung in vielen weiteren deutschen Städten zu sehen. In München, mit seiner Geschichte als ehemalige „Hauptstadt der Bewegung“, wäre es von besonderer Bedeutung, diese Exponate zu zeigen, um an die Gräueltaten der Nationalsozialisten auf der einen Seite und auf die großartigen Erfolge vieler jüdischer Sportler*innen auf der anderen Seite zu erinnern.
Gleichzeitig ist die Ausstellung sehr kostengünstig, pro Ausstellungsort würden lediglich 12.000 € anfallen. An anderen Ausstellungsorten wurde die Hälfte dieser Kosten zudem bisher immer von Stiftungen übernommen.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Initiative:

Jutta Koller
Sabine Krieger
Dr. Florian Roth

Mitglieder des Stadtrates

1 www.juedische-sportstars.de

Die Grünen – Rosa Liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

DIE GRÜNEN
ROSA LISTE
STADTRATSFRAKTION MÜNCHEN

München, den 14.02.2020

Mobiler Mädchentreff für München!

Antrag

I) Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, im Laufe des Jahres 2020 in Kooperation mit den Jugendträgern der Stadt in einem Pilotprojekt 5 „Mobile Mädchen-Treffs“ einzurichten.

II) Der Stadtrat entscheidet anschließend über eine Verstetigung des Projekts.

Begründung:

Die letzte Münchner Jugendbefragung (2017) offenbarte beunruhigende Zahlen. So gaben 46 Prozent der befragten Jugendlichen an, dass ihre Interessen in München nicht ernst genommen und gehört werden. Gleichzeitig gaben 60 Prozent der Befragten an, dass sie sich mehr Unterstützung durch die Politik für ihre individuellen Interessen und Bedürfnisse wünschen.

Vor allem Mädchen und junge Frauen werden hierbei noch nicht ausreichend berücksichtigt. So gibt es aktuell nur zwei Jugendtreffs nur für Mädchen und junge Frauen. Diese Orte sind jedoch außerordentlich wichtig, denn hier können sich die jungen Menschen in einem sicheren, niederschwelligen Rahmen außerhalb des Elternhauses austauschen, Erfahrungen teilen und bei Bedarf auch pädagogische Unterstützung in Anspruch nehmen.

Die Stadt muss generell mehr Räume für Mädchen-Treffs zur Verfügung stellen. Angesichts der Raumknappheit in München sollte aber zeitnah das ergänzende Angebot mobiler Mädchenarbeit geschaffen werden. Bedauerlicherweise wurde die Einrichtung eines mobilen Mädchentreffs von der schwarzroten Stadtratsmehrheit im letzten Eckdatenbeschluss abgelehnt. Dieses Angebot richtet sich, abhängig vom Standort, an den Bedürfnissen, Interessen und aktuellen Lebenslagen von Mädchen und jungen Frauen aus. Unterstützung kommt dabei von Mitarbeiter*innen der Jugend- und Mädchentreffs. Mit einem Kleinbus werden dabei verschiedene Standorte angefahren. Ziel sollten auf jeden Fall auch Unterkünfte für geflüchtete Mädchen sein. Um das gesamte Stadtgebiet abzudecken, sollte die Stadt hierfür 5 E-Kleinbusse anschaffen.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:
Anja Berger Katrin Habenschaden Jutta Koller
Stadträtinnen

Die Grünen-Rosa Liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Ökologisch-Demokratische Partei
Stadtratsgruppe München

München, 17.02.2020

Anfrage
Wie viel „Bio“ kommt in München auf die Teller?

Bio ist in – und das vor allem in München. Die Landeshauptstadt gehört zu den Städten mit der größten Nachfrage nach Bio-Produkten und ist eine der deutschlandweit 19 Bio-Städten. Das Biostadt-Netzwerk hat seine Arbeit 2011 begonnen und ist ein offenes Angebot an alle interessierten Städte und Gemeinden, sich gemeinsam für mehr Ökolandbau und Bio-Lebensmittel einzusetzen. Im Vordergrund stehen der Erfahrungsaustausch sowie gemeinsame Projekte und Aktionen.

Die Vorteile von Bioprodukten liegen auf der Hand: Boden und Wasser werden durch Verzicht auf Kunstdünger und chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel von Schadstoffen freigehalten, die ökologische Vielfalt und die Fruchtbarkeit gefördert. Tiere werden artgerecht aufgezogen. Kommt eine regionale Vermarktung hinzu, bleiben die Vermarktungswege transparent, kurz und damit klimaschonend.

In Bayern werden laut Experten täglich 1,8 Millionen Essen außer Haus eingenommen. Daher bergen Gastronomie-, Hotel- und Gemeinschaftsverpflegungsbetrieben ein großes Potenzial, wenn es darum geht, insgesamt den Bio-Anteil zu erhöhen.

Wir fragen deshalb den Oberbürgermeister:

1. Wie viele bio-zertifizierte Hotel- und Gastronomiebetriebe sind in München angemeldet?
2. Wie hoch ist der Anteil an bio-zertifizierten Gemeinschaftsverpflegungsbetrieben?
3. Wie haben sich die Zahlen jeweils in den letzten Jahren entwickelt?
4. Welche Maßnahmen werden seitens der Landeshauptstadt München ergriffen, um den Anteil der bio-zertifizierten Hotel- und Gastronomiebetriebe zu erhöhen?
5. Werden die Betriebe seitens der Stadt über die Möglichkeiten einer Biozertifizierung informiert? Wenn ja, wie?
6. Wie stellt die Landeshauptstadt München sicher, dass nur Betriebe mit den Biosiegeln werben, die auch eine Biozertifizierung aufweisen können?
7. Welche Rolle spielt die Biozertifizierung bei Ökoprofit?

Johann Sauerer (ÖDP) **Tobias Ruff (ÖDP)** **Sonja Haider (ÖDP)**

ÖDP - Stadtratsgruppe
Rathaus, Marienplatz 8 ● Zimmer 174 ● 80331 München
Telefon: 089 / 233 - 92835 ● E-Mail: t.ruff@oedp-muenchen.de

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 17. Februar 2020

Terminhinweis
Pressemitteilung SWM/MVG

„Herzlich Willkommen in Freiham“:
Empfang der ersten Neubürgerinnen und Neubürger in Münchens jüngstem Stadtteil
Pressemitteilung MGS

Der Gasteig brummt!
Auf die Tickets, fertig, los!
Pressemitteilung Gasteig München GmbH

Schillernder Gast in Hellabrunn
Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

(Wiederholung)

Achtung Redaktionen: Terminhinweis!

Mittwoch, 19. Februar, 11 Uhr
Baugelände am Georg-Brauchle-Ring
(Zugang von der Mirjam-David-Straße)

Moderne Infrastruktur für Münchens Nahverkehr
Richtfest für Hybrid.M:
Bürogebäude und E-Busbetriebshof

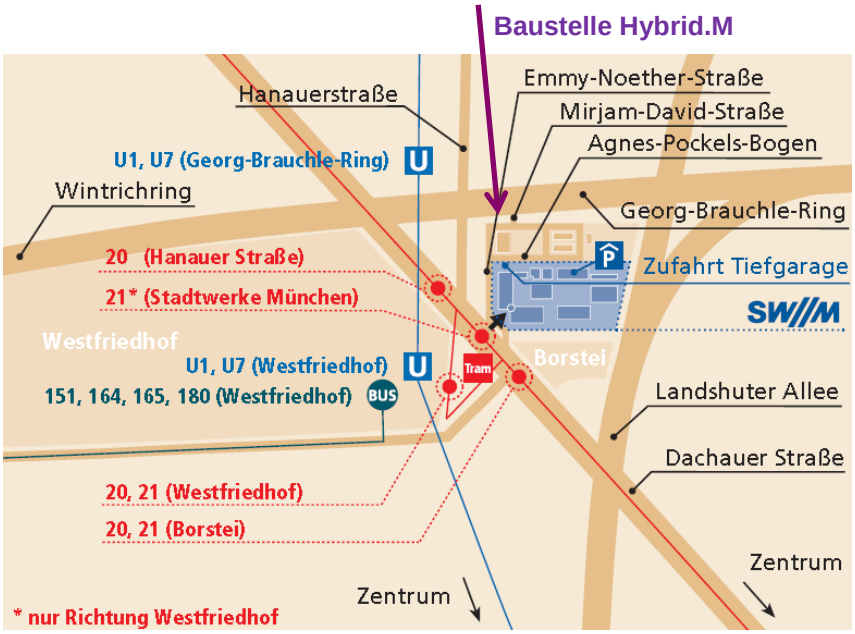
Beim Großprojekt Hybrid.M in München-Moosach steht der nächste Meilenstein an: Am 19. Februar feiern die SWM und die beteiligten Baufirmen das Richtfest mit Werner Albrecht, SWM Geschäftsführer Personal, Immobilien, Bäder, und Veit Bodenschatz, MVG-Leiter Geschäftsbereich Bus.

Um **11 Uhr** wird ein Rundgang über die Baustelle mit Einblicken in die Infrastruktur ermöglicht. *Da die notwendige Sicherheitsausrüstung bereitgestellt werden muss, wird für den Rundgang um Anmeldung bis 18. Februar gebeten:* ***presse@swm.de***

Im Anschluss findet um **11.30 Uhr** das Richtfest statt.
40.000 Quadratmeter umfasst das Areal an der Ecke Hanauer Straße / Georg-Brauchle-Ring. Dort entsteht der neue Busbetriebshof für fast 200 MVG-Busse – die Infrastruktur für Elektroantrieb wird gleich mitgebaut. Eine markante Mantelbebauung umgibt den Busbetriebshof, sie bietet Betriebs- und Lagerräume sowie zu vermietende Büroflächen.

Anfahrt: U1, StadtBus 143/180 „Georg-Brauchle-Ring“,
Tram 20 „Hanauer Straße“, Tram 21 „Stadtwerke München“

Herausgeber: Stadtwerke München GmbH / Emmy-Noether-Straße 2 / 80992 München / www.swm.de
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Bettina Hess
Telefon: +49 89 2361-5042 / Telefax: +49 89 2361-5149 / E-Mail: presse@swm.de



Das Baugelände befindet sich nördlich des Münchner Technologiezentrums, direkt am U-Bahnhof „Georg-Brauchle-Ring“. Der Eingang befindet sich an der Mirjam-David-Straße.

Pressemitteilung
12.02.2020

MGS
Tochtergesellschaft der GWG München

Ansprechpartner
Reinhold Petrich
T +49 160 93904479
F +49 89 55 114 846

r.petrich@
mgs-muenchen.de

„Herzlich Willkommen in Freiham“

Empfang der ersten Neubürgerinnen und Neubürger in Münchens jüngstem Stadtteil

Das Stadtteilmanagement Freiham lädt im Auftrag des Referates für Stadtplanung und Bauordnung der Landeshauptstadt München am Freitag den 21. Februar 2020 die ersten Bewohnerinnen und Bewohner im Neubaugebiet Freiham Nord zu einem Empfang im neuen Gebäude der GWG Städtische Wohnungsgesellschaft München an der Otto-Meitinger-Straße 7 ein. Es sind echte Pioniere, die inmitten der zahlreichen Baustellen ihr neues Zuhause erobern. Zum Auftakt um 15 Uhr spielt die Aubinger Dorfmusik. Die SPD-Planungssprecherin Heide Rieke wird gemeinsam mit dem Bezirksausschussvorsitzenden des 22. Stadtbezirkes Sebastian Kiesel und der Geschäftsführung der MGS Christian Amlong und Gerda Peter die ersten Einwohnerinnen und Einwohner begrüßen. „Wir wünschen uns, dass Freiham ein lebendiger Stadtteil wird, in dem sich alle Wohlfühlen und Nachbarschaft von Anfang an gelebt wird“, so die beiden Geschäftsführer der MGS. Bei einem Imbiss haben die bereits Wohnenden, die zukünftigen Freihamerinnen und Freihamer und die Nachbarn aus Aubing und Neuaubing Gelegenheit, sich kennen zu lernen und erste nachbarschaftliche Kontakte zu knüpfen.

An einem Stand informiert das Stadtteilmanagement Freiham über die Entwicklung des Stadtteils. Die Leitung des Nachbarschaftstreffs Freiham unter Trägerschaft des Kinderschutz München Patrycja Marek steht den Bewohnerinnen und Bewohnern mit ersten Informationen zu den benachbarten Stadtteilen sowie zu der Möglichkeit des Aufbaus der ersten nachbarschaftlichen Kontakte und Netzwerke in Freiham zur Verfügung. Mit einer Braille-Druckmaschine führt Mobilspiel e.V. die kleinen und großen Besucher spielerisch in den inklusiven Stadtteil Freiham ein.

Pressemitteilung
12.02.2020

Hintergrund

Das Stadterweiterungsgebiet Freiham im Münchner Westen zählt aktuell zu den wichtigsten strategischen Vorhaben der Stadtentwicklung in München. Freiham Süd wird seit 2005 zu einem Gewerbestandort mit Arbeitsplätzen für insgesamt ca. 7.500 Menschen ausgebaut. Freiham Nord soll auf einer Fläche von circa 190 ha und über einen Zeitraum von etwa 30 Jahren als kompakter, urbaner und grüner Wohnstandort für über 25.000 Einwohnerinnen und Einwohner mit den notwendigen Infrastruktureinrichtungen entstehen.

Mit dem Beschluss der Vollversammlung des Münchner Stadtrats vom 24.10.2018 beauftragte die Landeshauptstadt München für Freiham erstmals ein städtisches Stadtteilmanagement in einem Neubaugebiet. Seit Juli 2019 ist die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS) mit der Durchführung beauftragt. Das neue Stadtteilmanagement Freiham ist zentraler Ansprechpartner vor Ort. Es fördert die Beteiligung und Begegnung und stärkt somit die Identität mit und Verantwortung für den neuen Stadtteil. Ziel ist ein offenes und vitales Stadtteilleben, an dem jeder teilhaben kann. Weitere Informationen zu Freiham, dem neuen Stadtteil im Münchner Westen: www.freiham.de

Die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS) ist ein Tochterunternehmen der GWG Städtische Wohnungsgesellschaft München mbH. Sie übernimmt für die Landeshauptstadt München das Stadtteilmanagement im Stadterweiterungsgebiet Freiham. Die MGS ist zudem die Sanierungsträgerin/Treuhänderin der Landeshauptstadt München und erfüllt den Auftrag der städtebaulichen, sozialen und ökologischen Stadterneuerung.

Kontakt

Stadtteilmanagement Freiham
Reinhold Petrich
Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS)
Haager Straße 5, 81671 München
r.petrich@mgs-muenchen.de
Tel. 0160 93904479

Medieninformation
Gasteig München GmbH
14. Februar 2020

Der Gasteig brummt!

Auf die Tickets, fertig, los!

Noch gibt es Restkarten für „Der Gasteig brummt!" am 20. Februar 2020

Wenn der Startschuss für den Vorverkauf fällt, dauert es oft nur Stunden, bis die Karten für „Der Gasteig brummt!" vergriffen sind. Kein Wunder: Lehrer und Erzieher sind dankbar für hochkarätige Musikveranstaltungen, für die sie die Eltern nicht groß zur Kasse bitten müssen. Eltern freuen sich, mit ihren Kindern eine schöne Zeit zu verbringen und vielleicht sogar Lust am Musizieren zu wecken. Doch auch wenn viele Tickets schon weg sind: Noch gibt es Restkarten für Konzerte wie „Drauf gepfiffen" – ein großes Pfeifenwunder", „Der Freischütz" oder „Beethoven für Kinder".

Der Gasteig brummt auch ohne Ticket

Für manche Attraktionen an diesem Tag braucht man überhaupt kein Ticket. Etwa, um den Instrumentenbauern in den Foyers bei der Arbeit zuzusehen. Oder um auszuprobieren, ob man aus Trompete oder Tuba schon einen Ton herausbekommt. Auch am Workshop „App-Musik zum Selbermachen" im Pixel-Medienlabor kann man ohne Eintrittskarte teilnehmen, die Konzerte in den Foyers sind ebenfalls frei. Ein Ausflug zu „Der Gasteig brummt!" lohnt also in jedem Fall!

Karten für 2 Euro pro Veranstaltung und Besucher*in sind im Webshop unter gasteig-brummt.muenchenticket.net oder bei muenchenticket.de erhältlich. Für Gruppen ab 21 Personen sind Anmeldungen bei München Ticket nur telefonisch unter 089. 54 81 81 81 oder online unter gasteig-brummt.muenchenticket.net möglich. Begleitpersonen sowie Babys und Kleinkinder brauchen eine eigene Karte. Die Karten gelten ganztägig als Fahrkarte für die Hin- und Rückfahrt im gesamten MVV-Netz.

Geschäftsführer: Max Wagner | Vorsitzender des Aufsichtsrats: Manuel Pretzl | Sitz der Gesellschaft: München | Registergericht: Amtsgericht München HRB 68 399 | USt-IdNr.: 129353868 | Finanzamt München | Beteiligungsgesellschaft der Landeshauptstadt München | Gasteig München GmbH | Rosenheimer Straße 5 | 81667 München | Tel.: +49 (0)89.4 80 98-131 | Fax: +49 (0)89.4 80 98-1000 | E-Mail: presse@gasteig.de

„Der Gasteig brummt!"
Donnerstag, 20. Februar 2020
9 bis 18.30 Uhr
Gasteig München, alle Säle und Foyers

Kontakt

Michael Amtmann
Leiter Kommunikation / Pressesprecher

Isabella Mair / Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
+49 (0)89.4 80 98-161
presse@gasteig.de

Hellabrunn
DER MÜNCHNER TIERPARK

Pressemitteilung

Schillernder Gast in Hellabrunn

Bei einem Spaziergang durch den Tierpark lohnt sich ein Blick zum Uferbereich des Auer Mühlbachs: Mit etwas Glück entdeckt man dort den farbenprächtigen Eisvogel bei der Futtersuche. In Städten ist diese bunt schimmernde, etwa spatzengroße Vogelart immer seltener zu sehen.

Das schillernde Gefieder des Eisvogels macht diesen heimischen Wildvogel unverwechselbar: Auf einem Baum am Gewässerufer sitzend, wo er gerne zur Jagd verweilt, lässt seine orangebraune Unterseite den Eisvogel unauffällig erscheinen. Je nach Lichteinfall wirkt die Oberseite seines Gefieders türkisfarben bis dunkelblau. „Viele heimische Tierarten lassen sich auch gut in Hellabrunn beobachten. Der Tierpark bietet naturbelassene Areale innerhalb der Großstadt München, in denen es sich für Tiere ungestört leben lässt“, so Tierparkdirektor Rasem Baban.

Aufgrund seiner Vorliebe für Fische brütet der Eisvogel an fließenden oder stehenden, naturbelassenen Gewässern mit reichem Kleinfischbestand. In stark industrialisierten, dicht bevölkerten Regionen ist er mittlerweile immer seltener anzutreffen. Die Gewässerverschmutzung, Baumaßnahmen oder die Begradigung von Flussufern tragen zum Verlust der Lebensräume und des Nahrungsangebots des Eisvogels bei. Im Münchner Stadtgebiet ist Hellabrunn einer der wenigen Orte, an welchem der Eisvogel noch regelmäßig beobachtet werden kann. Durch die natürliche Beschaffenheit des Auer Mühlbachs und seiner Zuläufe bietet der Tierpark hervorragende Lebensbedingungen für den Eisvogel. Zur weiteren Unterstützung der Tiere wurde bereits vor mehreren Jahren eine Brutwand errichtet. In die rund ein Meter hohe Wand wurden zwei etwa 60 cm lange Brutröhrenkästen eingelassen, die natürlichen Bruthöhlen des Eisvogels entsprechen.

„Um dem Eisvogel ein optimales Nahrungsangebot im Tierpark zu bieten, hat die Hellabrunner Naturschutz AG in einem Seitenarm des Auer Mühlbachs eine Fischwanne installiert. Dort werden ab Oktober regelmäßig Kleinfische eingesetzt. Ein durchgehendes Nahrungsangebot überzeugt den Eisvogel davon, dass Hellabrunn ein geeigneter Ort zur Aufzucht der Jungen ist“, so Lisbet Siebert-Lang, Mitarbeiterin der Umweltbildung und Mitglied der Naturschutz AG. Die Arbeitsgemeinschaft, die aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedenster Bereiche des Tierparks besteht, widmet sich seit vielen Jahren dem Naturschutz und der lokalen Vielfalt in Hellabrunn. „Wenn die Eisvögel sich zur Brut entschließen, schlüpfen die ersten Jungvögel Anfang April“, so Lisbet Siebert-Lang weiter.

Die für die Eisvögel errichtete Brutwand ist vom Besucherweg nur aus einiger Entfernung zu erkennen. Denn ein Eisvogelpaar fühlt sich nur an schwer zugänglichen Steilwänden ausreichend geschützt, um sein Gelege zu bebrüten. Blickt man beim Besucherpodest an der Anlage der Emus, Sumpfwallabys und Trauerschwäne geradewegs zum Auer Mühlbach, lässt sich die Brutwand auf der gegenüberliegenden Seite des Ufers ausmachen.

München, 14.02.2020 / 10

Weitere Informationen:
Lena Pirzer
Pressereferentin
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-718
Fax: +49(0)89 62508-52
E-Mail: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand:
Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751